



*O IHR  
NEBEL  
HÖRNER,  
TUTET!  
ALLES  
FÄLLT!*

Die  
Unschuldigen  
waren  
nach wie vor  
in Haft.



**Monika Rinck** lebt in Berlin. Sie studierte Religionswissenschaft, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Germanistik in Bochum, Berlin und an der Yale-University New Haven. Seit 1989 diverse Veröffentlichungen in vielen Verlagen. Im Frühjahr 2012 erschien der Lyrikband *Honigprotokolle* bei kookbooks, für den sie den Peter-Huchel-Preis erhielt. Im Frühjahr 2015 folgte *Risiko und Idiotie. Streitschriften*. Monika Rinck ist Mitglied im P.E.N.-Club, der Lyrikknappschaft Schöneberg, der Akademie der Künste Berlin und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Sie übersetzt, gemeinsam mit Orsolya Kalász aus dem Ungarischen, kooperiert mit Musiker\*innen und Komponist\*innen und lehrt von Zeit zu Zeit. Im Frühjahr 2018 erschien *KRITIK DER MOTORKRAFT* bei brueterrich press, im Frühjahr 2019 folgt das große Rinck-Lesebuch *Champagner für die Pferde* bei S. Fischer. [www.begriffsstudio.de](http://www.begriffsstudio.de)

**Monika Rinck**  
**Alle Türen Gedichte**  
Reihe Lyrik Band 63  
ca. 80 S., Broschur mit Umschlag-Poster, gestaltet von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-937445-96-0  
Auslieferung: Februar 2019



Alle Türen, sind sie auf oder geschlossen? Die Operette würde immer behaupten: sie sind beides. Sie finden dort Flügeltüren, Tunnel und Tapetentüren, spukhafte Geistertüren und die Türen, die sich in der Welle auften, um einen zu verschlingen und an ganz anderer Stelle abzuliefern. Nicht zu schweigen: von den Türen, die auf die Bühne gehen, Dielen, bevölkert mit Füchsen und Faunen, humanen und posthumanen Agenten, dem aufgekratzten Operettenchor. Die Kulissen stammen aus dem Hause Negativität&Ramsch und werden von Fasanen geschoben. Alles liegt offen da, das Licht ist silbern, die Tage überblenden, niemand verlässt den Raum.

Rinck lenkt ihre Aufmerksamkeit auf die Frau als Mensch, die Unbeständigkeit der Wilden Seele, die Grand-Duchesse von Gerolstein, den Grand Pacific Garbage Patch und die allgegenwärtige Grotteske der Grenzen und deutsche Dünnhäutigkeit.

Doch bei aller Ausgelassenheit geht es in ALLE TÜREN um die Grenze, den Ausschluss, das Wegerecht, die freie und die versperrte Passage. Das sind die Grenzen der Operette. Wer sich eben noch frohen Muts in den Strudel hineinwarf, wird jetzt von Plastikmüll umkreist und die Temperaturen steigen. Nicht zuletzt ist ALLE TÜREN eine tiefe Verbeugung vor Jacques Offenbach, der im Jahr 2019 seinen

200. Geburtstag feiert. Ein ruhigeres Schlusskapitel, das den Titel MERCI trägt, gedenkt der Toten, bedankt sich und schnauft kräftig aus. Das könnte gerade noch gut gegangen sein.

### Stimmen zu Monika Rinck

„Monika Rinck gelingt das Kunststück, mit kulturkritisch streng geprüften Parametern und Begriffen ein intellektuelles Großgedicht zu schreiben. Der Essay als Literatur zweiten Grades oder auch: die Lust am Text, gerettet für das Unrettbare. Der Essay aber auch als geistiges Hinterland der Lyrik. Das alles ist ungeheuer turbulent, atemberaubend klug, auch mal überkandidelt, dabei immer anregend, gebildet, stolz, überschwänglich und traurig. Früher hieß das dialektisch – heute: Diva. Bleibt nur, dem Idioten, der Diva und der Dichterin ein schönes Fest zu wünschen.“

– Ina Hartwig, *Süddeutsche Zeitung*

„Heiliger Ernst bei großer Sanftheit. Also, lesen Sie ‚Risiko und Idiotie‘, es ist selbst ein Gedicht! Sie werden es nicht bereuen.“

– Iris Hanika, *Berliner Zeitung*

„Wie aber denkt man wagemutig? Indem man sich überfordert, sagt Monika Rinck.“

– Tobias Lehmkuhl, *Die ZEIT*

„in monika rincks gedichten ... ist die gleichzeitige präsenz von intellektueller lebendigkeit und dichterischer einbildungskraft ein wahres und anhalten-des vergnügen. ... texte, die nur so funkeln vor lauter (vielleicht auch lauterem, wenn das eine notwendige kategorie ist) sprachwitz, bildersinn und purem denkvergnügen.“

– herbert j. wimmer, *kolik*

Kleist-Preis 2015

Ernst-Jandl-Preis 2017

### Monika Rinck bei kookbooks

**Risiko und Idiotie Streitschriften**  
272 S., 19,90 €, 978-3-937445-68-7

**Honigprotokolle**  
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-49-6

**Helle Verwirrung & Rincks Ding- und Tierleben**  
200 S., 24,90 €, 978-3-937445-37-3

**zum fernbleiben der umarmung**  
72 S., 14,90 €, 978-3-937445-23-6

**Ah, das Love-Ding! Ein Essay**  
200 S., 18,90 €, 978-3-937445-20-5

Taubert et al. **Ich bin der Wind Geschwinde Lieder für Kinder & CD**  
48 S., farbig, 19,90 €, 978-3-937445-48-9

# MONIKA RINCK ALLE TÜREN GEDICHTE

## BARKOUF

Es stand als Fußsoldat neben mir deine haarige aufrechte Seele. Oder wars meine? Die nicht mehr mitanschauen wollte, wie viel Gift ich noch nahm. Die Erschöpfung war eine Höhle und meine Seele war tiefer vergraben als ich. Die Würmer tändelten lieblich. Wie Blüten. Hab so viel fälschgemacht. Brachte durch Fehleingaben ganze Systeme zum Absturz. Konnte die Zahlen selbst nicht mehr lesen. Mitspieler verstarben. Das Falsche war gesagt. Könnte dieses Hündchen? Nein. Als sei meine Seele verzogen. So schwer. Ja, so irrsinnig schwer. Du gibst ihr Gift. Sie gibt dir Gift. Und das Aufbrauchen der Vertrauten. Dass nur in der Distanz, nur in der Distanz zum Tierchen. Den Flug – verschieben? Die Kurse verschieben? Ja, aber wohin? Wohin nur? Was konnte so fremd sein, so nah sein, wie das Poem der Gewalt, das nicht, das nirgendwo haltmacht. Vor Menschen nicht. Natürlich auch nicht vor Tieren. Dazu ist es ja quasi verpflichtet, nicht wahr. Lass einen Reim zu. Hol die Gläser aus dem Automaten, fülle sie. Öffne die Augen. Schließe sie wieder. Dann lass sie sehr lange auf. Im Bett wird die Mitte zertrümmert, und du rollst darin herum, wie, weiß Gott, wie Murneln oder Bewölkung. Der Tornado. Im Norden. War es denn richtig? Ich weiß nicht. War es richtig? Da springen Spatzen. Weben. Weben. Barkouf. Ich sage: Das Gelöste. Was gerne gewollt ist, aber zu haben nur gewappnet, gehüllt in Rüschen, in Operetten. Im Kopf aber Flammen. Und zu viel von dem Bösen, das von außen hereindringt. Und nie wieder hinauskommt. Barkouf. Barkouf. Zwischen den Augen ein Stern. Bewacht von Faden gezupften Brauen. Offene Blicke verängstigt. Begleiter der Seele, hier bricht es ab.

## WEIN IN STRÖMEN

Der Zugparkte betätigt frühmorgens mehrere Stunden die Hupe. Kriegsflüchtlinge zertrümmern die Semantik. Uniformen werden umgedreht, Insignien verschleudert. Allerorts wehen die Pfannen. Sie haben sich auf der Flucht getroffen. Das Martinshorn bollert. Ladendiebstahl ist ein Grund. Beim Frühstück rauchen die Trümmer. Die Menschen frieren fürchterlich. Sind auch um 2 Uhr morgens noch da. Das Publikum randaliert. Typografie wurde gleichfalls zertrümmert. Die Krankenkassen platzen, ach was, sie waren seit Jahren geplatzt. Schnupftabak ist kein Trost für einen Totenkopf. Die ganze Sammlung ist entsetzlich. Eine Prise Koks und Haselpollen. Der tiefblaue Dotter des hartgekochten Hühnereis diente der großen Vergiftung als Test. Sie färbten die Fahnen in der Ära der giftigen Farben. Alle waren auf ihre Weise gefährdet. Andere waren auf ihre Weise begünstigt. Tränen fluten Baden-Württemberg und Saarland. Kalisalze. Kadmium. Den Menschen wurde all dies zu sehen gegeben. Wieder randalierte das verbliebene Publikum. Sicherlich waren Frauen darunter. Kinder. Der hitzige Kern des Bedauerns wurde mit Löschsand behoben. Es ist die Hoffnung, die uns fertigmacht, die Unverhältnismäßigkeit der Mandarin. Semantik. Die zertrümmerte Typografie rauchte. Der Zugparkte betätigt früh morgens mehrere Stunden die Hupe.



Wie hast du  
dieses Gedicht  
*gefunden?*

Wie hast  
du es, lebend,  
gefunden in der  
roten Wüste?

**Daniel Falb**, geboren 1977 in Kassel, lebt in Berlin. Er veröffentlichte drei Gedichtbände, zuletzt *CEK*, kookbooks 2015. In Übersetzung erschienen *Naturezas-mortas sociáis*, Portugiesisch-Deutsch, Edition Sextante 2009, und *New Zork*, Niederländisch, Zegwerk 2014. Als philosophischer Autor arbeitet Falb zu Fragen der Geophilosophie, der kulturellen Evolution und der zeitgenössischen Poetik. Er war Kollaborateur der kollektiven Poetik *Helm aus Phlox* (mit A. Cotten, H. Jackson, S. Popp, M. Rinck), Merve 2011, in jüngerer Zeit erschien der Essay *Anthropozän. Dichtung in der Gegenwartsgeologie*, Verlagshaus Berlin 2015. Falbs Arbeit wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen gefördert, zuletzt mit dem Kurt Sigel-Lyrikpreis des PEN Zentrums Deutschland 2016. 2019 erscheint, als Beitrag zur geophilosophischen Metaphysik, die Abhandlung *Geospekulationen. Metaphysik für die Erde im Anthropozän* bei Merve.

*Orchidee und Technofossil* versammelt vier lange Gedichte. Jedes davon ist ein ganzes Leben. Das ist heute ein Leben, das sich allein der industriellen Landwirtschaft und ihrem Haber-Bosch Prozess verdankt, nur als eines von 7,5 Milliarden überhaupt erscheinen kann, „unter der Haube / \*aus Linnen\*, / da“ (*Svalbard Paem*). Ein generationales Leben – voller Spermien und Eizellen –, das Schulden und Vermögen aufhäuft und vererbt, das die 1% der Reichen produziert und sich schuldig macht, ohne jemals angeklagt zu werden (*Geber Quartett*). Ein krebskrankes Leben, dessen wucherndes Fleisch von Algorithmen und Big Data der Spitzenmedizin und dessen Gehirn von den Wucherungen der neuen Faschismen durchsetzt ist (*Kanker Quartett*). Und es ist ein Leben, das wir als Glied einer generationalen Kette in der tiefen Vorgeschichte einer Zukunft führen, welche unser ökologisches und geologisches Erbe empfängt – die Technofossilien aus dem frühen Anthropozän (*Chicxulub Paem*). Wie der italienische Autor und Philosoph Franco „Bifo“ Berardi jüngst die Poesie als Mittel gegen die zerstörerische Macht der Finanzmärkte in Stellung brachte, so versteht *Orchidee und Technofossil* das Gedicht – „unter der Haube / \*aus Linnen\*, / da“ – als Hort und Brutstätte neuer Intuitionen und

Widerstandsformen für die neue, geologische Zeit.

– Daniel Falb

### Stimmen zu Daniel Falb

„Die eigene, unverwechselbare Stimme ist hier Teil eines ‚Wir‘, das in unpathe-tischen und spannenden Diskursen und mit überraschenden Sprachbildern Erd- und Menschheitsgeschichte neu bedenkt: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Falbs Gedichtzyklus sprengt alle traditionellen Erwartungen an Lyrik. Statt Metrum, Reim und Strophe regiert das mehrbezügliche assoziative Verknüpfen von prägnanten Bildern und Redeteilen. Das Gedicht als ein Ort reiner Möglichkeiten. In strömenden, tauchenden und steigenden Sprachbewegungen treibt Falb seinen Text Richtung Erkenntnis-gewinn voran.“

– Jury zum Kurt Sigel-Lyrikpreis 2016

„Was in diesen Gedichten besichtigt werden soll, ist das Anthropozän, also jenes geologische Zeitalter, das mit unserer massiven globalen Aktivität und Vernetzung angebrochen ist und in dem wir durch die rücksichtslose Übersteuerung aller selbstregulierenden Systeme des Raumschiffs Erde (Buckminster Fuller) im beschleunigten

Modus auf unsere eigene Auslöschung als Spezies zusteuern. Die Gedichte sind also aus einer Zukunft geschrieben, in der wir und die menschlichen Artefakte nur mehr Teil eines Stratums sind, das von kommenden Alien-Geologen besichtigt werden kann. Daher die Konglomeratstruktur der Gedichte, das wilde Nebeneinander von Fundstücken, die umfangliche Kontextarbeit benötigen, um als Gedichte gelesen werden zu können.“

– Udo Kawasser, [www.fixpoetry.com](http://www.fixpoetry.com)

„Wie die Eisschollen auf Friedrichs Bild von der Verlorenen Illusion (Das Eismeer, 1823/4) schieben sich hier die Schichten übereinander und stellen Bezüge her, die das Material auf kaleidoskopische Art und Weise zu Suchbildern ordnet, deren Folgerichtigkeit in der Kontingenz liegt.“

– Jan Kuhlbrodt, [www.signaturen-magazin.de](http://www.signaturen-magazin.de)

### Daniel Falb bei kookbooks

#### CEK Gedichte

72 S., 19,90 €, 978-3-937445-71-7

#### BANCOR Gedichte

56 S., 19,90 €, 978-3-937445-39-7

#### die räumung dieser parks Gedichte

72 S., 13,80 €, 978-3-937445-00-7

# DANIEL FALB ORCHIDEE UND TECHNOFOSSIL GEDICHTE

[Auf]

an den Strand, an dem *Die Schwimmende Schildkröte*  
ihre Eier vergräbt.

Dort ist das Loch im Sand, wo sie  
ihre Eier vergräbt.

Dort reinigt sie ihr Gefieder,  
atmet Luft sich

in den Magen

(*Sprechen ist Essen*).

Dort ist die Grabestelle

in Cis-Cary Fowlers

Gesicht,

neben dem Kreuz,

an der vertäfelten Wunde.

Dort ist der Ort, an dem der Marsrover

Curiosity stehen geblieben ist,

und an dem meine Neugier an ein Ende  
gekommen ist,

an einem Ball mit ungesehener Höhlenmalerei.

Dort aber schlüpfst du,

und zeigst mir ungefragt

den Inhalt deines „Magens“

– er ist noch weiß

und leer –,

da sich *Svalbard Paem*,

dein Leben,

– *Dir* –

übergibt.

Daniel Falb  
**Orchidee und Technofossil**  
Gedichte

Reihe Lyrik Band 64  
ca. 120 Seiten, Broschur mit  
Umschlag-Poster, gestaltet  
von Andreas Töpfer  
19,90 [D] / 20,50 [A]  
978-3-937445-98-4  
Auslieferung: April 2019



Sonnentau,  
blankes Blatt,  
Verlangen ist  
ein Platz / zwischen  
Sehern im Dom,  
Verlangen ist  
die Diskussion  
auf Augenhöhe  
mit der Axt



Ein Missgeschick regt zum nächsten an. Ein Gedanke stößt gegen die Stirn, ein Finger gegen Tasten, eine Zunge gegen Schneidezähne, die Stirn gegen eine gut gereinigte Glastür oder Scheibe eines Aquariums. Auch so entstehen Klänge, helle und dunkle. Viele der Gedichte in *die Hohlhandmusikalität*, insbesondere die Reihe der *Wirbel*, widmen sich Fehlleistungen, Unannehmlichkeiten, vom Haushaltsunfall bis zum Weltende, und wurden fallweise angestoßen von authentischen Erfahrungen mit Körper und Lebenswelt sowie der Schnittstelle Unheil. Sie entsprechen Schadensprotokollen, aber auch Trostpflastern – ja, hier entsteht ein blauer Fleck, abgesehen davon ein Gedicht.

– Georg Leß

## Stimmen zu Georg Leß

„...gerade Strecken sind uns nicht gegeben‘ heißt es programmatisch im Schlussvers des ‚fünften Wirbels‘ – und genau diese Vorliebe für

lyrische Richtungswechsel und für kalkulierte Bildbrüche ist es, die für die produktive Unruhe in der Dichtung von Georg Leß sorgt. In den ‚Wirbeln‘ und den Sauerland-Gedichten wird eine bedrohliche Atmosphäre geschichtlicher Erschütterungen hergestellt, ein Zustand kurz vor dem Umkippen in die endgültige Katastrophe.“

– Michael Braun, *Sprache im technischen Zeitalter*

„Lyrik ist literarische Pionierarbeit, und genau die wird hier geleistet: ‚die kleinste Armee‘ ist immer die Vorhut, nach dem Leß-Motto: ‚was ich nicht auszusprechen weiß / nehme ich trotzdem in den Mund‘.“

– aus der Laudation zum Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler

„Die Gedichte haben eine Aura, die provoziert. Sie gehen den Lesenden nach und uns an im Doppelsinn des existenziellen Betreffens und des Angriffs auf unsere Existenz. Denn es ist ein leises und subtiles Grauen, das in denen aufsteigt, die sich bei der Lektüre öffnen.“

Nichts ist hier sicher, nichts stabil, nichts mehr gewohnt und vertraut: weder das Ich, noch die Konventionen oder ein Du, weder die Dinge noch die Sprache. Im Alltag, in der sogenannten Normalität, durch die einfachen Wörter tut Bedrohung sich auf, wenn Georg Leß sie ‚falsch benutzt‘, in einer originellen, einmaligen Wendung gegen die Wörterbuchdefinition, die Normalkontexte, was manchmal überraschend witzig, immer aber abgründig ist und suggeriert, alles könnte vieles bedeuten, Bedeutungen gleiten, entgleiten. Auf ein Es, das unbenannt bleibt, unbegreifbar und unbegriffen, ein Etwas, das wohl überhaupt nicht zu fassen ist, weisen eigentlich all diese Gedichte, in ihren Bildern, Statements, Szenen und Aktionen, durch ihre Musik: das suggestive Spiel der Assonanzen und Rhythmen, durch das die freien Verse sich bei den Lesenden einschleichen und wirken, irgendwie. Obwohl sie selbst kalt sind, melancholisch kalt, kalkuliert, lassen sie nicht kalt.“

– aus der Laudation zum GWK-Förderpreis für Literatur

# GEORG LEß DIE HOHLHANDMUSIKALITÄT GEDICHTE

**Georg Leß**, geboren 1981 in Arnsberg (Hochsauerlandkreis), lebt in Berlin. Gedichte, Erzählungen und Essays erschienen in Anthologien und Zeitschriften, darunter manuskripte, *Sprache im technischen Zeitalter*, *Park*, *randnummer*, *Akzente*, *Edit*, *karawa.net*, *all dies hier*, *Majestät, ist deins*. *Lyrik im Anthropozän*, *kookbooks* 2016, und *Spitzen. Gedichte. Fanbook. Hall of Fame*, Suhrkamp 2018. 2013 erschien der Einzeltitel *Schlachtgewicht*. *Gedichte in der parasitenpresse*. 2014 GWK-Förderpreis für Literatur. 2016 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler.

Georg Leß  
**die Hohlhandmusikalität**  
Gedichte  
Reihe Lyrik Band 62  
ca. 80 Seiten, Broschur mit Umschlag-Poster, gestaltet von Andreas Töpfer  
19,90 € [D] / 20,50 € [A]  
ISBN 978-3-937445-97-7  
Auslieferung: März 2019



## Textauszug

### Rückkörperstoßmarsch

frühe Erfahrung mit diesem Stück Sauerland, einige führen auf seinen Charakter den Boden zurück, den gesamten Begriff

organisch-vulkanische Prägung, einige tragen bei, einige tragen Kalk einige lesen darüber rein gar nichts, zu dunkel, zu zweit fürs Heilandmuseum Nerv und Zeit, den Stützpunkt verscharrt jeder steckt anderswem Grenzen, egal wie dick, Zündköpfe finden sich

frühe Geschichte mit Großeltern: einige haben darin einen Leib in fulvo liegen sehn, jeden Tag fehlte ein Abschnitt

trag schwer an Stützmuskulatur oder getragen werden, unlenkbar durchzittert vom Zergen des Schiefers, der Itter stört zwischen Sägeblatt, Kiefern, in Meiler und Stall ein Menschenopfer würde ich nicht singen, denn ich treff es nicht, tippen wäre etwas anderes; Tieropfer blasseste Vorstellung, was ein damaliges Lamm einer Familie bedeutet haben mag, mitunter einem anderen Lamm

Gewichtsverlagerung, raketengleich kam ich auf meiner Lichtung an

### Erkundung des Handschuhs

er zieht den Bauch ein und sie findet Platz, etwas ganz anderes als Schwangerschaft

die Ausdehnung entschied, Nähe zum Instrument nicht Musikalität

die Deltamusikalität  
die Pyramidenmusikalität  
die lange Hohlhandmusikalität

wir nimmer im Bau Geborgenen, von keinerlei Schale Gestalteten, keinem einzigen Blättchen

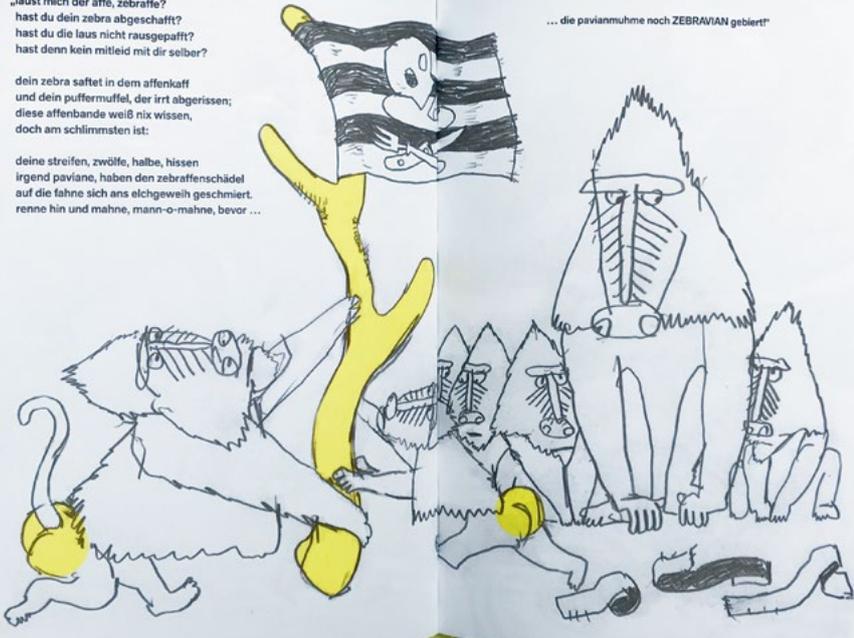
der Qualm immerhin galt als Einladung, livider Aushub eines Anchs, sorgenvoll, vorerst seelenlos kosteten wir die fünf Gänge

„Jaust mich der affe, zebraffe?  
hast du dein zebra abgeschafft?  
hast du die laus nicht rausgepafft?  
hast denn kein mitleid mit dir selber?“

dein zebra saftet in dem affenkaff  
und dein puffermuffel, der irrt abgerissen;  
diese affenbände weiß nix wissen,  
doch am schlimmsten ist:

deine streifen, zwölfe, halbe, hissen  
Irgend paviane, haben den zebraffenschädel  
auf die fahne sich ans elchgeweih geschmiert.  
renne hin und mahne, mann-o-mahne, bevor ...

... die pavianmuhme noch ZEBRAVIAN gebiert“



... und kam rasch wieder zu kräften,  
lieh sich den pickel lascaridos,  
bäumte sich auf, pappelte, erkannte,  
nordmannte und zypressete sich auf,  
groß und größer als noch im ersten leben,  
auch die zeit emstreich bluss einem kof,  
war jetzt blöder als bloß bleib, aber  
blieb an der blüßlöden ewigheit leben.

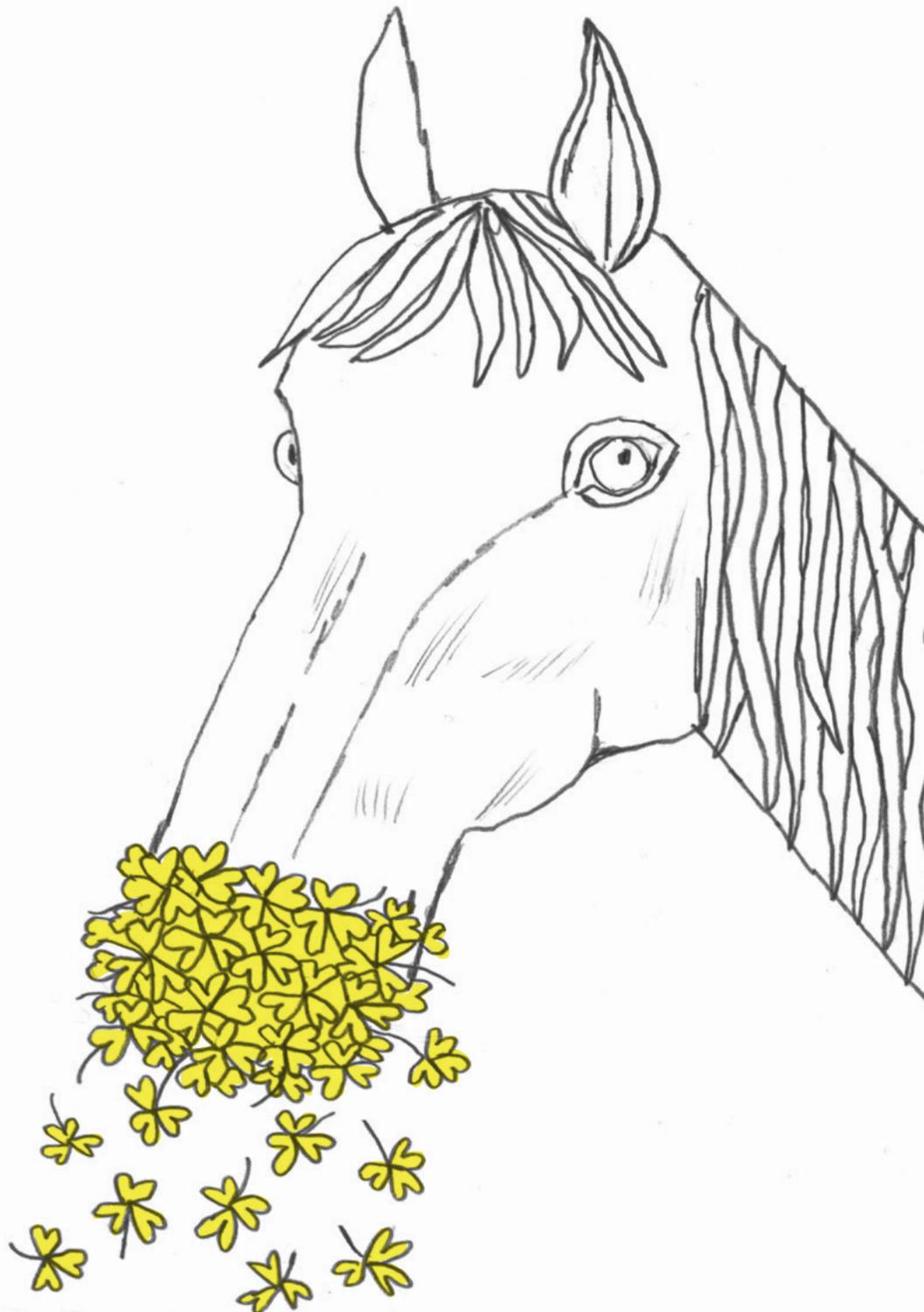


**Dagmara Kraus**, geboren 1981 in Wrocław, Polen. Sie studierte Komparatistik, Kunstgeschichte und Literarisches Schreiben in Leipzig, Berlin und Paris und lebt als Lyrikerin und Übersetzerin derzeit in Straßburg, wo sie an einer Dissertation zur Poetik des Sprungs arbeitet. Bei kookbooks erschien ihr Debüt *kummerang* (2012) sowie *das vogelmot schlich mit geknickter schnute* (2016), ein Bändchen mit pseudo-farastischen Lautschrift-Collagen als Risografiedruck von Andreas Topfer. 2016 veröffentlichte sie zudem *wehbuch* in Urs Engelers roughbooks-Reihe und 2013 ebenda *kleine grammaturgie*, einen Versuch, in Plansprachen zu dichten. Für das Hörstück *Entstehung dunkel* erhielt sie gemeinsam mit Marc Matter 2015 den Förderpreis zum Karl-Sczuka-Preis für avancierte Radiokunst, zudem 2016 den Heimrad-Bäcker-Förderpreis, 2017 den Erlanger Literaturpreis für Poesie als Übersetzung und 2018 den Basler Lyrikpreis. *alle nase diederdase* ist ihr erstes Kinderbuch.

Der Tragelaph Zebraffe begibt sich auf die Suche nach seinem Artikel. Nicht fündig geworden, verzweifelt er und verstümmelt sich. Eine Weile irrt er als Fast-Nichts herum. Er trifft auf den Fragelaphen Lafcadio, der ihn ermuntert, sich aufzuraffen. Aber es ist zu spät, Zebraffe stirbt. Im Tod trifft er Gott, der ihn nach Soundso zurückschickt. Als der Zebraffe zurückkehrt, wird er von den anderen Tragelaphen schon erwartet.

„Einzig wer kraus marmiert, ist wahr dabei.“ – Oskar Pastior

# DAGMARA KRAUS / ANDREAS TÖPFER ALLE NASE DIEDERDASE KINDERBUCH



KUNST  
STIFTUNG  
NRW

Dagmara Kraus /  
Andreas Töpfer  
**alle nase diederdase**  
Reihe Kinderbuch Band 6  
40 Seiten, Hardcover  
Fadenheftung, 2-farbig illu-  
striert von Andreas Töpfer  
19,90 [D] / 20,50 [A]  
ISBN 978-3-937445-89-2  
bereits ausgeliefert



## LYRIK

00-7*	Daniel Falb <b>die räumung dieser parks</b> Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp <b>Wie Alpen</b> Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler <b>vereinzelt Passanten</b> Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner <b>Gegensprechstadt – ground zero</b> Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf <b>kochanie ich habe brot gekauft</b> Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson <b>Dunkelströme</b> Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz <b>Vergeuden, den Tag</b> Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck <b>zum fernbleiben der umarmung</b> Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer <b>spiel • ur • meere</b> Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho <b>Album</b> Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey <b>Reisen in Ziegengeschwindigkeit</b> Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho <b>farben</b> Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp <b>Kolonie Zur Sonne</b> Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck <b>Helle Verwirrung &amp; Rincks Ding- und Tierleben</b> Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf <b>falsche freunde</b> Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb <b>BANCOR</b> Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter <b>Nach den Diskotheken</b> Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey <b>Du kennst das auch</b> Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow <b>Erdöl</b> Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz <b>ausrücken mit modellen</b> Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler <b>You're welcome</b> Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel <b>ich kann diese stelle nicht wiederfinden</b> Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer <b>Gegenschein</b> Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck <b>Honigprotokolle</b> Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus <b>kummerang</b> Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner <b>Pergamon Poems</b> Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson <b>Im Licht der Prophezeiungen</b> Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf <b>SONNE FROM ORT</b> Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp <b>Dickicht mit Reden und Augen</b> Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter <b>Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch</b> Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt <b>das amortisiert sich nicht</b> Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf <b>meine schönste lengevitch</b> Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht <b>Neu-Jerusalem</b> Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens <b>gorgos portfolio</b> Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert <b>Picknick mit schwarzen Bienen</b> Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi <b>In verbrachter Zeit</b> Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler <b>der rest ist resonanz</b> Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser <b>oh schwerkraft</b> Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs <b>gestammelte werke</b> Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke <b>Venice singt</b> Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus <b>das vogelmot schlich mit geknickter schnute</b> Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb <b>CEK</b> Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger <b>Lieder für die letzte Runde</b> CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel <b>was weißt du schon von prärie</b> Gedichte	19,90	20,50
75-5	Göritz / Huotariinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander <b>mehr als pullover borgen</b> Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter <b>Ungeheuer. Stücke</b> Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger <b>flüchtige monde</b> Gedichte	19,90	20,50
80-9	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) <b>all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän</b> Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe <b>SOMA</b>	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne <b>l'usage du mot / notes for soloists / zaroum</b>	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky <b>Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt</b>	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp <b>118</b> Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup <b>Stirb, Lüge, Stirb</b> Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz <b>barbaren erwarten</b> Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi <b>Wolkenflug spielt Zerreißprobe</b> Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens <b>untoter Schwan</b> Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter <b>Es könnte auch schön werden</b> Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson <b>Panikraum</b> Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) <b>Sibyllen &amp; Propheten Triggerpunkte tom Ring</b>	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht <b>fachsprachen XXXVII – XLV</b> Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich <b>Spliss</b> Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt <b>scrollen in tiefsee</b> Gedichte	19,90	20,50
96-0	Monika Rinck <b>Alle Türen</b> Gedichte	19,90	20,50
97-7	Georg Leß <b>die Hohlhandmusikalität</b> Gedichte	19,90	20,50
98-4	Daniel Falb <b>Orchidee und Technofossil</b> Gedichte	19,90	20,50

**kookbooks**  
Daniela Seel  
Schlieperstraße 59 13507  
Fon/Fax +49.30.40053974  
Mobil +49.172.6143232  
daniela.seel@kookbooks.de  
www.kookbooks.de

**Auslieferung D**  
GVA Göttingen  
Anna-Vandenhoeck-Ring 36  
37081 Göttingen  
Fon +49.551.487177  
Fax +49.551.41392  
frestler@gva-verlage.de

**Auslieferung A**  
Mohr Morawa  
Sulzengasse 2  
1230 Wien  
Fon +43.1.68 01 40  
Fax +43.1.68 01 41 40  
momo@mohrmorawa.at

**Vertretung D**  
Baden-Württemberg, Bayern,  
Saarland, Rheinland-Pfalz  
Michel Theis  
c/o büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12284704  
Fax +49.89.12284705  
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,  
Niedersachsen,  
Nordrhein-Westfalen,  
Schleswig-Holstein  
Christiane Krause,  
c/o büro indiebook  
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,  
Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt,  
Thüringen, Hessen  
Regina Vogel,  
c/o büro indiebook  
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook  
Bothmerstraße 21  
80634 München  
Fon +49.89.12284704  
Fax +49.89.12284705  
www.buero-indiebook.de

978-3-937445-

€ [D] € [A]

**PROSA**

01-4	Jan Böttcher	<b>Lina oder: Das kalte Moor</b>	Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt	<b>Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland</b>	Anthologie	10,00	UVP
10-6	Silke Andrea Schuemmer	<b>Remas Haus</b>	Roman	7,90	UVP
13-7	Michael Stavaric	<b>Europa. Eine Litanei</b>		19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset	<b>Klangwesen</b>	Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp	<b>Ohrenberg oder der Weg dorthin</b>	Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen	<b>Bollwerk</b>	Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset	<b>Laura oder die Tücken der Kunst</b>	Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen	<b>im keinland ist schönerland stumm</b>	Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric	<b>Nkaah. Experimente am lebenden Objekt</b>		18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro	<b>Karmiina K.: „Ich bin okay.“</b>	Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel	<b>Ben</b>	Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho	<b>Tiere in Architektur</b>	Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset	<b>Beauty Police</b>	Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson	<b>sein gelassen</b>	Aufzeichnungen	19,90	20,50

**KUNSTBUCH**

02-1	Johannes Jansen	<b>Liebling, mach Lack!</b>	Faksimiles	25,00	UVP
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold	<b>Falsche Russen im Buch</b>	Geschichten	10,00	UVP
64-9	Hermann Recknagel	<b>Feuerwache II</b>	Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel	<b>Suppengrün 0,99 €</b>	Fotografien	ca. 49,00	50,40

**KINDERBUCH**

07-6	Heide Henschel / Thomas Mohnike	<b>Luise und das langweiligste Buch der Welt</b>		12,80	13,20
21-2	Michael Stavaric / Renate Habinger	<b>Gaggalagu</b>		14,90	15,30
25-0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick	<b>Durch dick und dünn / Through thick and thin</b>		14,90	15,30
31-1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab	<b>Ein Waldwicht fliegt in den Oman</b>		19,90	20,50
48-9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer	<b>Ich bin der Wind</b>	Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89-2	Dagmara Kraus	<b>alle nase diederdase</b>		19,90	20,50

**ESSAY**

12-0	Thomas Kraft	<b>Schwarz auf weiß</b>	Eine Werbeschrift	7,90	UVP
20-5	Monika Rinck	<b>Ah, das Love-Ding!</b>	Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson	<b>Im Innern der zerbrechenden Schale</b>	Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow	<b>Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation.</b>	Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck	<b>Risiko und Idiotie</b>	Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler	<b>Unterhaltungssays</b>		19,90	20,50

**NONBOOKS**

08-3	Jan Böttcher	<b>Der Krepierer</b>	Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
		Tragetasche <b>Sterntaler</b>	Tragetasche	4,50	4,50
		Rucksack-Tragetasche <b>Tannenbaum-Yeti</b>		6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab	<b>Mit dem Waldwicht um die Welt</b>		7,50	7,50
	Volker Reiche	<b>Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“</b>		500,00	500,00
		Plakat <b>Blutbahn</b> „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat <b>Fisch</b> „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)			
		Plakat <b>Ameisenwolf</b> „das amortisiert sich nicht“ (A1)			

(\* zurzeit vergriffen)



indiebookday

*DEIN  
NATUR/  
SCHUTZ DER  
ZUFALLS/  
INVENTAR/  
LISTE DES  
HOLOZÄN/  
MUSEUMS*